

SMÄK München

Prinzipien ökologischer Nachhaltigkeit im Museumsbetrieb

2025

STAATLICHES
MUSEUM
ÄGYPTISCHER
KUNST



INHALT

- Der Prozess
- Umweltpolitik
- Treibhausgasbilanzierung
- Programmplanung
- Strom und Wärme
- Beleuchtung
- Energieverbraucher
- Klimatisierung
- Umweltaspekte in Ausschreibungen
- Einsatz von Material
- Mobilität
- Papiereinsatz
- Büro & Digitales
- Werbung
- IT-Geräte
- Müll, Umweltgifte und Reinigung
- Events

2025

DER PROZESS

Das SMÄK hat im Jahr 2021 begonnen, sich systematisch mit den Umweltwirkungen des eigenen Betriebs auseinanderzusetzen. Zwischen Herbst 2021 und Frühjahr 2022 wurde ein umfassendes „Green Screening“ durchgeführt, bei dem alle Bereiche des Museumsbetriebs auf ihre Umweltwirkungen hin überprüft wurden. Ein zentrales Ergebnis war, dass die Klimatisierungstechnik, insbesondere Lüftungs- und Klimaanlage, mehr als 80 Prozent des gesamten Stromverbrauchs ausmachte. In einem mehrstufigen Testverfahren untersuchte das Museum in der Folge, inwiefern eine nächtliche Abschaltung der Lüftungs- und Klimaanlage möglich wäre. Die Ergebnisse zeigten erhebliche Energieeinsparungen, ohne dass es zu nachteiligen Auswirkungen auf die konservatorischen Bedingungen kam. Seither ist die Nachtabstaltung fest in den Regelbetrieb integriert.

Das Museum fertigte für das Jahr 2020 eine Eröffnungs-Treibhausgasbilanz an und setzt diese seither fort. In regelmäßigen Jour Fixes bespricht das Umweltteam des Museums unter Leitung des Museumsdirektors Dr. Arnulf Schlüter und unter Beratung des Green Consultants Dr. Carsten Gerhard die systematische Umsetzung eines Maßnahmenplans, der beständig fortgeschrieben wird. Der vorliegende „grüne Katalog“ ist das Ergebnis umfangreicher interner Beratungen sowie des Austauschs mit wichtigen externen Dienstleistern, insbesondere dem Gestaltungsbüro des Museums. Er ist Grundlage des Maßnahmenplans und der konkreten Handlungsanweisungen, mit denen das SMÄK systematisch Prinzipien ökologischer Nachhaltigkeit in seinen Museumsbetrieb integriert.

UMWELTPOLITIK

„Als verantwortungsvolle Kulturinstitution fühlen wir uns dem Umweltschutz in besonderer Weise verpflichtet und richten unser Handeln konsequent darauf aus, Umweltbelastungen zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Wir führen systematisch Prinzipien ökologischer Nachhaltigkeit in unseren Kulturbetrieb ein und beteiligen Mitarbeitende, Geschäftspartnerinnen und -partner, Museumspublikum sowie weitere Anspruchsgruppen an diesem Prozess.

Wir ergreifen Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen sowie zum Verbrauch von Ressourcen und setzen qualitativ hochwertige, umweltschonende Produkte ein, wo möglich regional. Auch reduzieren wir Abfallmengen durch abfallvermeidende Beschaffung und sinnvolle Abfalltrennung. Wir definieren unsere Umweltziele, messen unsere Fortschritte und berichten darüber intern wie an die Öffentlichkeit.“

TREIBHAUSGASBILANZ



Das SMÄK erstellt seit 2020 jährlich eine Bilanz der Treibhausgasemissionen gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG) und orientiert sich dabei seit 2021 an der Systematik der Klimabilanz Kultur, Klimabilanz Kultur+ sowie dem Ansatz beyond carbon. Zusätzlich werden die Emissionen aus dem Bezug von Strom nach dem „Market-based“-Ansatz erfasst.

PROGRAMMPLANUNG



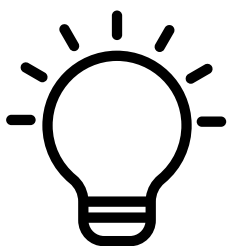
Die künstlerische Leitung verpflichtet sich, schon bei der Planung die Reduktion von Umweltaspekten zu berücksichtigen.

STROM UND WÄRME



Das SMÄK hat eine Bezugsverpflichtung, Strom und Fernwärme aus Versorgungsverträgen der TU München zu beziehen. Das Museum wirkt darauf hin, dass weiter zertifizierter Ökostrom und künftig Fernwärme aus 100% Biogas geliefert werden. Das Museum prüft den Aufbau einer PV-Anlage auf dem Dach seines Verwaltungsgebäudes.

BELEUCHTUNG



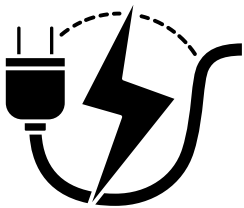
Das SMÄK setzt konsequent auf LED-Leuchtmittel und tauscht Glüh- und Halogenlampen aus. Der Austausch in den Ausstellungsräumen ist bereits abgeschlossen. Im Verwaltungsgebäude und den Depots ist der Austausch bis Ende 2026 abgeschlossen.

KLIMATISIERUNG



Nach einem umfassenden Green Screening und der Ertüchtigung von Controllingsrechnern und Fühlern werden die Klima- und Lüftungsanlagen seit November 2022 in der Nacht ausgeschaltet. Die Klimastabilität wird kontinuierlich überwacht, um konservatorische Anforderungen zu gewährleisten. Diese Maßnahme führte im ersten Jahr zu einer Einsparung von 32 % Fernwärme und 16 % Strom im Vergleich zum Vorjahr. Das Museum überprüft stetig weitere Anpassungsmöglichkeiten der Klimasteuerung.

ENERGIEVERBRAUCHER



Das Museum führt eine Liste über Energieverbraucher und ergänzt diese gegebenenfalls. Das Museum reduziert diese Verbräuche systematisch, unter anderem durch folgende Maßnahmen:

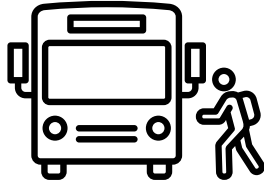
- Installation von schaltbaren Steckerleisten
- Schulung und Anweisung der Mitarbeitenden zur Vermeidung von Standby
- Einsatz von Multifunktionsgeräten

AUSSCHREIBUNGEN



Das Museum integriert bei eigenen Ausschreibungen ökologische Kriterien in die Leistungsbeschreibungen (z. B. Vorgabe von Siegeln wie Blauer Engel, EU Eco, FSC, Bio, Energy Star etc., Bezug von zertifiziertem Ökostrom u. a.).

MOBILITÄT



Um die Umweltbelastung zu reduzieren, setzt das Museum gezielt folgende Maßnahmen um:



Das Museum erfasst systematisch die Mobilität von Mitarbeitenden (Geschäftsreisen, Berufsverkehr).



Das Museum achtet bei der Planung von Transporten auf Pooling-Möglichkeiten.



Das Museum erhebt Daten zur Besuchermobilität.



Das Museum setzt beim Transport von Kunstwerken bevorzugt wiederverwendbare Systeme ein.



Das Museum erhebt Mobilitätsdaten von anreisenden Künstler*innen, Kurator*innen und Wissenschaftler*innen („Externe“).



Das Museum bevorzugt im Falle von Fahrzeug-Anmietungen Fahrzeuge mit Elektromotor (keine Hybridmotoren!). Wenn Fahrzeuge mit Verbrenner-Motor geliehen werden (z.B. LKW), dann ausschließlich mit der Abgasnorm Euro 6.



Das Museum schreibt Mitarbeitenden und Externen bei Dienstreisen ein Flugverbot vor, wenn das Ziel mit einer Bahnfahrt von unter fünf Stunden zu erreichen ist. Ausnahmen können nur aus triftigen Gründen erfolgen und müssen zuvor von der Museumsleitung freigegeben werden.



Bei Übernachtungen von Externen oder Mitarbeitenden auf Geschäftsreisen gilt: Hotels mit anerkannten Umweltzertifikaten (z. B. Green Key, Green Sign) sollen – unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit – bevorzugt berücksichtigt werden.



Das Museum befördert durch Kommunikation die Anreise von Mitarbeitenden und Gästen mit dem ÖPNV oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad und kommuniziert dazu emissionsarme Anreisemöglichkeiten auf seiner Website.

MATERIALEINSATZ



Das Museum verfolgt eine konsequente Strategie für nachhaltigen Materialeinsatz. Bei der Verwendung und Anschaffung von Materialien und Gegenständen werden stets die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sowie der Einsatz von Recyclingmaterialien priorisiert. Dies betrifft insbesondere auch die Ausstellungsarchitektur, bei der bevorzugt wiederverwendete Materialien eingesetzt werden. Ein zentrales Kriterium ist dabei die Trennbarkeit der Grundmaterialien, um eine spätere Wiederverwertung sicherzustellen.

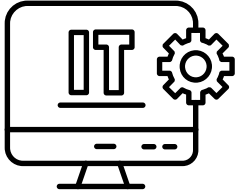
Bei der Auswahl von Baustoffen legt das Museum großen Wert auf Umweltzertifizierungen. Bevorzugt werden Materialien, die mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“, dem „Nature+“-Label oder dem „Cradle-to-Cradle“-Zertifikat ausgezeichnet sind. Dies gilt gleichermaßen für Farben, von denen ausschließlich solche mit einem dieser Nachhaltigkeitssiegel verwendet werden.

Problemstoffe wie Formaldehyd, PVC, lösemittelhaltige Farben, Styropor, Isocyanate sowie bromierte Flammschutzmittel werden so weit wie möglich vermieden. Wo der Einsatz von Kunststoffen unumgänglich ist, kommen nur Varianten mit einem Recyclinganteil von mindestens 50 % zum Einsatz – vorausgesetzt, entsprechende Alternativen sind auf dem Markt verfügbar.

Bei der Beschaffung von Holz wird ausschließlich FSC-zertifiziertes Material verwendet, es sei denn, es handelt sich um wiederverwendetes Altholz. Diese Anforderung ist auch fest in den Ausschreibungskriterien des Museums verankert.

Einwegprodukte wie Batterien werden vollständig vermieden. Darüber hinaus überprüft das Museum regelmäßig die geltenden Brandschutzvorschriften, um den Einsatz von Brandschutzmitteln auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen.

BÜRO UND DIGITALES



Das Museum setzt auf nachhaltige Büro- und IT-Lösungen, um Energie zu sparen und umweltfreundliche Materialien zu nutzen. Bei Büro- und Elektrogeräten werden bevorzugt Produkte mit Umweltzertifikaten erworben, sofern das Museum nicht an den Einkauf bei Vertragspartnern des Freistaats gebunden ist, wo entsprechende Produkte ggf. nicht verfügbar sind. Im digitalen Bereich setzt das Museum bevorzugt auf Ökostrom-betriebene Hosting- und Clouddienste und beispielsweise nachhaltige Suchmaschinen. Im Einzelnen ergreift das Museum folgende Maßnahmen:



Das Museum installiert in allen Büroräumen Stromleisten mit Schalter und schult seine Mitarbeitenden in Sachen Vermeidung von „Stand-by-Betrieb“.



„Dauerläufer“ werden mit Zeitschaltern oder Bewegungsmeldern versehen.



Beim Einkauf von Büromaterial werden Produkte bevorzugt, die mit dem Blauen Engel oder dem EU Eco-Label ausgezeichnet sind. Das Museum führt eine entsprechende Liste zu bevorzugender Händler und Produkte.



Beim Einkauf von Elektrogeräten (z.B. für Küchengeräte) werden bevorzugt Produkte mit einschlägigen Umweltsiegeln (Blauer Engel, EU-Eco-Label, TC09, Energystar, Energieeffizienz-Label) erworben.



Das Museum verzichtet auf den Einsatz von Einwegbatterien.



Das Museum bevorzugt künftig Clouddienstleister, die ihre Server mit zertifiziertem Ökostrom (OK Power, Grünstrom) betreiben.



Die Mitarbeitenden verwenden standardmäßig die Suchmaschine www.ecosia.org und werden zum ressourcenschonenden Einsatz von KI geschult.



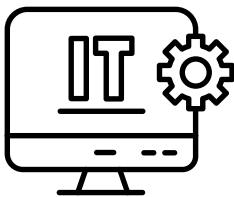
In der Kaffeeküche kommt eine Kaffeemaschine ohne Plastik- oder Alupads zum Einsatz.

WERBEMATERIALIEN



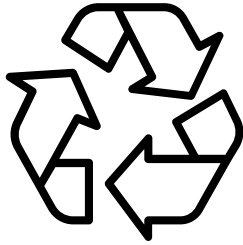
Das Museum minimiert die Produktion von Printmedien und setzt verstärkt auf digitale Formate. Mindestens 80 % der Druckaufträge (Basis: Jahresumsatz) werden bei Druckereien produziert, die nach dem „Blauer Engel UZ 195“-Standard für nachhaltige Druckerzeugnisse zertifiziert sind. Dabei werden Recyclingpapiere verwendet, Chemikalien reduziert und eine gute Wiederverwertbarkeit gewährleistet. Kommt Frischfaserpapier ausnahmsweise zum Einsatz, trägt dieses das Siegel FSC 100. Auf Print-Verbundprodukte, die das Recycling erschweren, wird bewusst verzichtet. Zudem nutzt das Museum ausschließlich PVC-freie Bannermaterialien mit mindestens 50 % Recyclatanteil und lösungsmittelfreiem Druck. Mindestens 20 % der Banner werden upgecycelt.

IT-GERÄTE



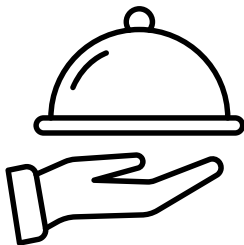
Das Museum setzt bei Neuanschaffungen auf nachhaltige IT-Lösungen, sofern es selbst Einfluss auf die Beschaffung hat und nicht an zentrale Einkaufsrichtlinien gebunden ist, die diesem Ziel entgegenstehen. Es bevorzugt Geräte, die mit dem Blauen Engel, dem EU-Ecolabel, TCO9 oder mindestens mit dem Label „Energy Star“ ausgezeichnet sind. Zudem werden ressourcenschonende Maßnahmen wie der Einsatz von Gemeinschaftsdruckern und Tintentankdruckern umgesetzt. Vor jeder Neuanschaffung wird geprüft, ob gebrauchte Geräte genutzt werden können. Darüber hinaus macht das Museum seinen Einfluss auf zentrale Beschaffungsstellen geltend, um eine umweltfreundliche IT-Beschaffung zu fördern.

ENTSORGUNG UND REINIGUNG



Das Museum setzt darauf, Müll zu vermeiden. Wo Müll anfällt, soll ein möglichst hoher Recyclinggrad ermöglicht werden. Im Museumsbetrieb werden Papier, Glas, Plastik bzw. Gelber Sack, Metall und Holz getrennt gesammelt und entsorgt. Bei der Reinigung setzt das Museum ausschließlich Reinigungsmittel mit Umweltzertifikaten wie dem Blauen Engel oder dem EU-Ecolabel ein.

CATERING



Das Museum setzt bei der Verpflegung auf Nachhaltigkeit und fordert Catering-Dienstleister auf, vorrangig saisonale, regionale und Bio-Lebensmittel anzubieten. Begrenzende Faktoren sind dabei das mangelnde Angebot kostengünstiger Dienstleister. Es wird bevorzugt vegetarisches Catering bereitgestellt, um Umweltbelastungen zu reduzieren. Zudem wird bei Veranstaltungen vollständig auf Einweggeschirr verzichtet, um Abfall zu vermeiden und ressourcenschonende Alternativen zu fördern.

PAPIERE



Das Museum setzt auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Papier und ergreift Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs. Wo Papier unverzichtbar ist, verwendet es ausschließlich Recyclingpapier mit einem Mindestanteil von 90 % Altfasern. Dies gilt sowohl für Büro- als auch für Hygienepapiere. Zudem achtet das Museum darauf, ausschließlich Papierprodukte mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ für den Bürobetrieb und die Sanitäranlagen des Museums zu beschaffen. Das Museum unternimmt systematisch Schritte zum „papierlosen Büro“.